



Bitte beachten Sie das Körbchen am Kirchenausgang.
Ihre Spende nützen wir als Anerkennung für unsere
Mittagsmusiker, zur Deckung der Organisationskosten der Reihe
„5nachzwölf“ und zur Unterstützung besonderer Konzertprojekte.

**Die Mittagsmusik dauert bis ca. 12.30 Uhr.
Bitte verlassen Sie die Veranstaltung
erst am Ende, um die anderen
Konzertbesucher nicht zu stören. Danke!**

Newsletter:

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über unser Programm informiert werden
wollen, abonnieren Sie einfach unseren monatlichen Newsletter unter
www.5nachzwölf.de

Vorschau:

Am 1. Februar singt der Chor der Ostbayerischen Technischen Hochschule
Regensburg unter der Leitung von Christoph Schäfer das Requiem von Charles
Gounod.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstalter:

Dompfarrereingemeinschaft
St. Emmeram – St. Ulrich
Niedermünstergasse 4, 93047 Regensburg

Organisation:

Mittagsmusik
in Niedermünster e.V.
www.5nachzwölf.de

SAMSTAG, 25. Januar 2020



www.5nachzwölf.de

Zum Programm

Sonata I: Die erste Sonate in d-Moll ist dreiteilig, geradezu modellhaft für den ganzen Zyklus: Praeludium – Variatio – Finale. Das improvisatorisch wirkende Praeludium über einem Orgelpunkt auf der Tonika (d) mit seinen virtuosen Passagen und brillanten Figurationen über einem weit gespannten Tonbereich (von g bis e´´) mag für die Ankunft des Verkündigungsengels stehen. Die zentrale Aria über einem ostinaten Bass steht für die Kernaussage der Verkündigung. Die Variationen beschleunigen die Viertel des Themas bis zu Zweiunddreißigsteln. Registerwechsel, die zwei Instrumente suggerieren, sind eingearbeitet. Im Finale, einer ausgedehnten plagalen Kadenz mit virtuosem Laufwerk, hört man schließlich den Engel entschweben.

Sonata IV: Prophezeiungen und Kernaussagen der Erlösungsgeschichte werden in den Rosenkranzsonaten mit Variationsketten bedacht. So ist die vierte Sonate in d-Moll (Scordatur, also Geigenstimmung: a, d´, a´, d´´) mit der Prophezeiung des Simeon („... meine Augen haben Dein Heil gesehen“) eine Ciacona. Dabei wird die einfache Basslinie dreizehnmal wiederholt, das Thema erscheint zu Beginn und am Ende in der Grundgestalt, in der Mitte noch einmal eine Oktave tiefer, dazu zehnmal höchst unterschiedlich variiert.

Sonata XIII: Ein Dreiklangsmotiv eröffnet die Sonata XIII. Als „Bezugnahme auf den Heiligen Geist als dritte göttliche Personifikation“ wird es dreimal wiederholt. Die Scordatur mit einer großen Sexte und einer kleinen Terz (a, e´, cis´´, e´´) ermöglicht mit Quintgriffen rasche Sext- und Terzketten „the great wind of Pentecost“ (Chafe). „Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen“ (Apostelgeschichte 2,2). Drei Tanzsätze beschließen das Werk, eine Gavotta (ital.), eine Gigue (franz.) und eine schnelle, nur in Spanien übliche Sarabanda. Drei Satzbezeichnungen in drei verschiedenen Sprachen: Biber schreibt in verschiedenen musikalischen Sprachen, so wie die Apostel anfangen „zu predigen in andern Sprachen“ (Apostelgeschichte 2,4).

Bibers Rosenkranzsonaten

Heinrich Ignaz Franz Biber (1644–1704) aus den „Rosenkranzsonaten“:

Sonata I d-Moll C. 90

„Die Verkündigung“

Praeludium – Variatio / Aria allegro / Variatio / Adagio – Finale

Sonata IV d-Moll C. 93

„Darstellung im Tempel“

Ciacona

Sonata XIII d-Moll C. 102

„Sendung des Heiligen Geistes“

Sonata – Gavotta – Gigue – Sarabanda

Es musiziert:

La Sfera – ensemble für alte musik

Claudia Böckel (Barockvioline)

Hans Pritschet (Truhenergeln)

Applaus bitte erst am Ende des Programms, danke!